# Kinderhaus e.V.

Spielend die eigene Welt entdecken.

Kindertagesstätte am
MPI für experimentelle Medizin II
Hermann-Rein-Straße 3g
37075 Göttingen

**Kindertagesstätte MPI 2 Med.**
Hermann-Rein-Straße 3g
37075 Göttingen
Tel: 0551-28100230
Mail: kita.mpi-hermannreinstrasse2@khgoe.de
Leiterin: Lemonia Krause-Delemanga

Träger der Kindertagesstätte ist der Kinderhaus e.V.
Hospitalstraße 7, 37073 Göttingen
Tel: 0551- 5213930
www. khgoe.de

Stand: Juli 2018

Inhalt

Die Kindertagesstätte MPI 2 Med. stellt sich vor ..... 5
Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE) ..... 6
Alltagsintegrierte Sprachbildung ..... 7
Wer sind wir? ..... 8
Öffnungszeiten ..... 9
Unser Team ..... 9
Öffentlichkeitsarbeit ..... 9
Zusammenarbeit im Team ..... 10
Pädagogische Grundhaltung ..... 10
Schwerpunkte unserer Arbeit ..... 11
Sprachliche Bildung ..... 12
Dokumentation und Portfolio ..... 13
Wochen und Tagesablauf ..... 14
Tagesablauf ..... 14
Rechte der Kinder ..... 16
Zusammenarbeit mit Familien ..... 16
Eingewöhnung ..... 17
Das Berliner Modell der Eingewöhnung ..... 18
Interkulturelle Arbeit ..... 18
Bildungsbereiche ..... 19
Räume ..... 19
Essen ..... 23
Unsere KiTa-Bildergalerie ..... 24

## Die Kindertagesstätte MPI 2 Med. stellt sich vor

Die Kindertagesstätte, deren Konzeption Sie in Händen halten, gehört zum Kinderhaus e.V., der seit 1989 anerkannter freier Träger der Jugendhilfe ist.

In der Stadt Göttingen und der Gemeinde Rosdorf hat der Kinderhaus e.V. zurzeit 27 Kindertagesstätten für Kinder vom Baby- bis zum Schulkindalter.

Ihre Aufgaben umfassen die Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern.

Die gesetzlichen Grundlagen für diesen Auftrag bilden das Niedersächsische Kindertagesstätten Gesetz und das Kinder- und Jugendhilfegesetz. Seit Januar 2005 gibt es den „Orientierungsplan für Bildung und Erziehung im Elementarbereich Niedersächsischer Tageseinrichtungen für Kinder", dessen Inhalte die Erarbeitung der Konzeption der Kindertagesstätte mitgeprägt haben.

Kindertagesstätten sind die erste Bildungseinrichtung, die Kinder besuchen.

- Alle Kinder haben ein Recht auf Bildung von Anfang an! Nie wieder lernen sie so VIEL und so SCHNELL wie in ihren ersten Lebensjahren!
- Kinder sammeln Wissen und Kenntnisse, testen ihre Handlungsfähigkeit aus und erwerben Kompetenzen. Ihre Bildungsprozesse sind eigensinnig, individuell, viel sinnig und aktiv.
- Kinder erkunden die Welt wie Wissenschaftler: rastlos, neugierig, systematisch, konzentriert und konsequent.
- Kinder sind von Geburt an soziale Menschen und bereit zur Verständigung mit Anderen. Sie sind auf soziale und emotionale Beziehungen angewiesen.
- Kinder haben hundert und mehr Möglichkeiten sich auszudrücken und brauchen Erwachsene, die verstehen, fragen, deuten, antworten und herausfordern können.
- Kinder haben ihre eigene Zeit und ihre eigene Kultur.
- Kinder streben danach ihre Erfahrungsschätze zu erweitern. Sie entwerfen Annahmen und Phantasien über die Beschaffenheit der Welt und ihrer Beziehung zu ihr, überprüfen diese beständig und entwickeln sie weiter.

In diesem Sinne gehört es zu den professionellen Aufgaben, kindliche Bildungsprozesse zu begleiten - sie zu beobachten und zu dokumentieren – eine qualitätsvolle Beziehung im Dialog mit dem Kind zu pflegen, die achtsam und aufmerksam ist – vielfältige Möglichkeiten zur Teilhabe und Mitbestimmung für Kinder zu schaffen – Räume so zu gestalten, dass sie zum Forschen, Experimentieren, zur Kommunikation und Zusammenarbeit einladen und Materialien vorzuhalten, die interessant sind und herausfordernd wirken.

Um diesen Ansprüchen gerecht zu werden, hat der Kinderhaus e.V. im April 2003 einen Prozess der Qualitätsentwicklung mit der Frage begonnen, wie sich der Bildungsauftrag unter qualitativen Gesichtspunkten beschreiben, weiterentwickeln und sichern lässt. Der Sinn dieser systematischen Arbeit liegt darin, „nachhaltige" Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken mit dem Ziel, Kinder optimal in ihren Bildungsprozessen zu unterstützen und zu fördern.

Die Konzeption der Kindertagesstätte wird sich wandeln und weiterentwickeln, denn „Am Anfang jeder Eroberung steht nicht das abstrakte Wissen – das kommt normalerweise in dem Maße, wie es im Leben gebraucht wird – sondern die Erfahrung, die Übung und die Arbeit". (Celestine Freinet)

**Zitat**

**Kinder sind ebenso wie Dichter und Musiker und Naturwissenschaftler eifrige Forscher und Gestalter.**

**Unsere Aufgabe besteht darin, die Kinder bei ihrer Auseinandersetzung mit der Welt zu unterstützen.**

**Wobei all ihre Fähigkeiten, Ausdrucksweisen und Kräfte eingesetzt werden.**

**(L. Malaguzzi)**

**Dieses Zitat ist ein Leitgedanke unserer Einrichtung – danach zu arbeiten wird bei uns im Tagesablauf stets Beachtung geschenkt.**

## Integrierte Qualitätsentwicklung und Personalentwicklung (IQUE)

Die „Integrierte Qualitäts- und Personalentwicklung in Kindertagesstätten" wurde im Zuge einer Verwaltungsreform im Bezirk Reinickendorf in Berlin seit 1994 von Ulrike Ziesche und KollegInnen als Werkstattvorhaben entwickelt.

Kinderhaus e.V. hat im April 2003 mit der Methode IQUE einen Prozess der Qualitätsentwicklung gestartet, um kontinuierlich zum einen die pädagogische Arbeit in den Kindertagesstätten zu reflektieren und weiter zu entwickeln, zum anderen auch die Personalentwicklung mit einzubeziehen.

Qualitätsentwicklung meint: Beschreibung, Sicherung und Entwicklung der pädagogischen Arbeit in Kindertagesstätten

Personalentwicklung meint: Beteiligung, Qualifizierung und Entwicklung des Personals

IQUE geht von so genannten pädagogischen „Schlüsselsituationen" aus, die Themen einer Qualitätsentwicklung werden können, z.B. Konfliktbewältigung, Eingewöhnung von Kindern, Inklusion, Schlaf- und Essenssituationen oder auch Bildungsprozesse von Kindern.

LeiterInnen und Fachkräfte, Eltern und TrägervertreterInnen erarbeiten gemeinsam in einem klar strukturierten Prozess Qualitätskriterien, sogenannte Leitsätze und Indikatoren zu der ausgewählten Situation.

Bisher hat Kinderhaus e.V. Leitsätze zu folgenden Schlüsselsituationen erarbeitet: „Bildungsprozesse von Kindern – Begleitung und Förderung in Einrichtungen des Kinderhaus e.V." und „Zusammenarbeit mit Familien in Bezug auf Bildungsprozesse der Kinder"

Jedes Team entwickelt jedes Jahr zu einem ausgewählten Leitsatz und Indikator ein pädagogisches Handlungsziel, das mit dem Träger verbindlich vereinbart, regelmäßig überprüft und weiterentwickelt wird.

So entsteht ein „Qualitätsregelkreis":

- Bestandsaufnahme — Was tun wir wie?
- Ziel formulieren — Was wollen wir erreichen?
- Maßnahmen umsetzen — Was müssen wir konkret für das Ziel tun?
- Überprüfung — Haben wir unser Ziel erreicht?

Diese Zielüberprüfung kann ergeben, dass ein Team ein pädagogisches Handlungsziel noch einmal vertiefen möchte, ein anschließendes als Ergänzung oder ein neues Handlungsziel mit dem Träger vereinbart.

Der Sinn dieser systematischen Qualitätsentwicklung liegt darin „nachhaltige" Veränderungen in der pädagogischen Praxis zu bewirken.

Die Methode IQUE hat sich beim Träger Kinderhaus e.V. etabliert.

Über Fachberatung, Fort- und Weiterbildungen, unterschiedliche themenspezifische Arbeitsgemeinschaften und die Möglichkeit zur Supervision haben die pädagogischen Fachkräfte unterstützende Angebote für ihre professionelle Arbeit.

Ebenso gehören regelmäßig stattfindende Personalentwicklungsgespräche dazu, die die Arbeit der pädagogischen Fachkräfte reflektieren und weiterentwickeln sollen.

## Alltagsintegrierte Sprachbildung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch Sprache können sich Kinder ihre Umwelt aneignen, sich ihr verständlich machen, ihre Bedürfnisse ausdrücken und selbstbestimmt Teil einer Gesellschaft werden. Dabei beinhaltet Sprache nicht nur den korrekten Gebrauch von Wörtern und Grammatik, sondern ist darüber hinaus viel mehr und vielschichtig. Sprache dient als Mittel zum Austausch mit anderen Menschen und dient der Identitätsbildung des Menschen als Mitglied sozialer Systeme. Sprache wird gebraucht um gedankliche Vorgänge zu ordnen und ist wichtige Voraussetzung für das Lernen an sich.

Die Entwicklung der Sprache ist bei jedem Kind sehr individuell, dies betrifft Tempo und die konkrete Vorgehensweise, also wie es sich Schritt für Schritt Sprache aneignet. Sie ist eng mit allen anderen Bereichen der Entwicklung, z.B. Motorik, kognitive Entwicklung und/oder soziale Entwicklung des Kindes, verknüpft. Unsere Aufgabe ist es, die kommunikativen Signale der Kinder wahrzunehmen und zu entschlüsseln. Darüber hinaus initiieren und nutzen wir möglichst viele sprachbildende Situationen im Alltag und wollen so Sprache in bedeutungsvollen Handlungen lebendig und begreifbar im wahrsten Sinne werden lassen.

Um Kinder bestmöglich in der Entwicklung von Sprache zu begleiten und zu unterstützen, haben wir uns intensiv mit dem Konzept der „Alltagsintegrierten Sprachbildung" des Deutschen Jugend Instituts beschäftigt[1]. Hierzu gehören insbesondere Erkenntnisse zur Entwicklung der unterschiedlichen Sprachbereiche in der frühen Kindheit und ganz besonders die Möglichkeiten, den Kita-Alltag als sprachbildende Instanz zu nutzen. Alltagsintegrierte Sprachbildung ist für alle Kinder in der Kita gleichermaßen wichtig. Sie ist nicht zu verwechseln mit Sprachförderung, welche für Kinder mit klar diagnostizierten Sprachauffälligkeiten bestimmt ist und meist von externen Fachkräften übernommen wird.

---

[1] vgl. Jampert, K. u.a. (Hrsg.); Die Sprache der Jüngsten entdecken und begleiten, Schritt für Schritt in die Sprache hinein; Weimar/Berlin; 2011

Bei der alltagsintegrierten Sprachbildung legen wir Wert auf eine besondere Dialoghaltung allen Menschen in der Einrichtung gegenüber, und insbesondere in Dialogen mit Kindern. Diese Dialoge sind feinfühlig und erweiternd. Feinfühlig bedeutet, sie sind voller Wertschätzung und Achtsamkeit den Signalen und Botschaften der Kinder gegenüber, um ihre Sprachfreude zu erhalten und ihnen die Aufmerksamkeit zuteil kommen zu lassen, welche sie benötigen, um sich selbst als selbstwirksame und sprachkompetente Wesen verstanden zu fühlen. Erweiternd bedeutet, wir setzen dem kindlichen Interesse entsprechend Impulse. Wir bieten den Kindern neue Wörter an und geben eine größtmögliche Vorbildfläche für Sprache. Im Alltag schaffen wir Situationen und Angebote, welche zum aktiven Sprachgebrauch anregen und viele Möglichkeiten geben Sprache zu erleben. Das Lernfeld der Kinder ist wie auch in allen anderen Entwicklungsbereichen das Leben im Allgemeinen und vor allem die Beziehung und der Austausch zu und mit anderen Menschen. Die bewusste Gestaltung des Kita-Alltags und der Dialoge mit dem Fokus der Sprachbildung ist unser vorderstes Anliegen.

Hierfür einige Beispiele:

- Bei den Mahlzeiten lassen wir den Kindern Raum und Zeit für eigene aktive Spracherprobung, indem wir sie animieren, von ihren Erlebnissen zu erzählen und die Vorgänge der Mahlzeiten sprachlich begleiten.
- Das tägliche Wickeln oder An- und Ausziehen gibt den Rahmen für Sprachbildung, indem die Abläufe mit Sprache begleitet und gemeinsam im beziehungsvollen Kontakt erlebt werden.
- Musikalische Angebote und Bewegungsangebote bieten Gelegenheit, Sprache mit Bewegung und Emotionen zu verknüpfen, dies geschieht im Singkreis beim Singen von Liedern, Fingerspielen und Rhythmusspielen.
- Bilderbuchbetrachtungen sind immer dann sprachbildend, wenn das Kind nicht nur passiv teilnimmt, sondern immer wieder sich selbst und seine Ideen einbringen kann.

Sprache ist allgegenwärtig im Kita-Alltag. Wir wollen diese Zeit nutzen, allen Kindern feinfühlige und kompetente Begleiter im Erlernen und Erleben von Sprache zu sein.

## Wer sind wir?

In einem Bungalow auf dem Gelände des Max-Planck-Instituts bieten wir 15 Kindern im Alter von 3 Monaten bis zum dritten Lebensjahr eine konstante Betreuung an.

Durch die vielen internationalen Gastwissenschaftler und den unterschiedlichen Nationalitäten, ist es für unsere Kita immer eine große Bereicherung verschiedene Sprachen, Kulturen und Lebenswelten von Familien kennenzulernen und sie im Kita Alltag einzubeziehen.

Wir sind eine betriebsnahe Kindertagesstätte die insbesondere den Bedarf der ganztägigen Betreuung an beschäftigten Eltern des Max-Planck-Institutes Medizin abdeckt.

Es stehen 10 Betreuungsplätze für Kinder von Mitarbeitern/innen des Institutes und 5 externe Betreuungsplätze zur Verfügung. Die Plätze werden von Kindern aus der nahen Umgebung besetzt.

Eine weitere Einrichtung für 15 Kinder im Alter von 3 Monaten bis zum Schulbeginn besteht bereits seit August 2005 im Nachbarbungalow. Die Einrichtung ist für die Kinder und unser Team eine große Bereicherung. Bei der Planung unserer Kita wurde der Wunsch nach Vernetzung beider Einrichtungen berücksichtigt. Den Garten nutzen die Kinder gemeinsam. Eine Verbindungstür ermöglicht die gemeinsame Nutzung der Kellerräume. Dort befinden sich Mehrzweckraum, Werkraum, Büro, Personalzimmer, Wäscheraum mit Waschmaschine und ein Trockner sowie Abstellräume.

Unsere Kindertagesstätte befindet sich in der Nordstadt gegenüber dem Uniklinikum und ist mit dem PKW oder Bus gut zu erreichen.

## Öffnungszeiten

Täglich von Montag- Freitag in der Zeit von 08.00- 17.00 Uhr

Wir haben ganzjährig geöffnet außer:

- Zwischen den Jahren
- Gesetzliche Feiertage
- Betriebsausflug
- 4 Teamtage incl. Bestandsanalyse
- Nach Bedarf Fortbildungen für alle Mitarbeiter

Am Anfang eines jeden Jahres erhalten die Eltern schriftlich die konkreten Termine im laufenden Jahr.

## Unser Team

Leitung: Lemonia Krause-Delemanga, staatliche anerkannte Erzieherin

Galina Melcher, staatliche anerkannte Erzieherin

Sabine Großkopf, staatlich anerkannte Sozialassistentin

1 Drittkraft

1 Freiwillige im Freiwilligen Sozialen Jahr unterstützt das pädagogische Team.

In Kooperation mit Fachschulen der Sozialpädagogik bieten wir als Ausbildungsstätte den Schülern/innen die Möglichkeit in Form von Praktika Berufserfahrungen zu sammeln.

Regelmäßige Begleitung durch die pädagogische Fachberatung ist durch den Träger gewährleistet

Für Personalausfälle durch Krankheit, Urlaub oder Fortbildungen stellt uns der Träger verschiedene Vertretungskräfte zur Verfügung.

## Öffentlichkeitsarbeit

- Kindsköpfe
- Frühförderstelle
- Musikuss
- Bäckerei zum Backen

- Polizei
- Bahnhof
- Feuerwehr
- Teddybärkrankenhaus
- Einmal im Jahr „Tag der offenen Tür“ siehe Kinderhaus Homepage
- Turnhalle
- Bibliothek
- Andere Kitas
- Je nach Projektthema andere Institutionen

## Zusammenarbeit im Team

Wir orientieren uns in unserer Arbeit an den Leitsätzen des Kinderhaus e.V. zu „Bildungsprozessen von Kindern“, „Zur Zusammenarbeit mit Familien in Bezug auf Bildungsprozesse der Kinder“ und an „Die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ vom Niedersächsischen Kultusministerium sowie den Handlungsempfehlungen „Sprachbildung und Sprachförderung“.

Wir verstehen uns als pädagogische Experten für die Unterstützung und Begleitung kindlicher Bildungsprozesse in der frühen Kindheit. Unser wichtigstes Ziel ist es, den Kindern eine breite und differenzierte Bildungsgrundlage für ihr weiteres Leben zu bieten und Ihren Interessen, Fähigkeiten, Begabungen, Wissen und Können zu folgen.

Für unsere pädagogische Arbeit sind uns ein positives, kollegiales, offenes miteinander umgehen sowie eine konstruktive Zusammenarbeit wichtig. Wir entwickeln gemeinsam im Team unser pädagogisches Handeln und setzen dieses in die Praxis um. In der wöchentlich stattfindenden Teambesprechung reflektieren wir unser pädagogisches Handeln indem wir uns kollegial beraten. Zusätzlich nehmen wir regelmäßig an Fort- und Weiterbildungen teil, tragen die Inhalte ins Team und beziehen das Erlernte in unsere Arbeit ein.

Unsere Beobachtungen der Aktivitäten der Kinder nutzen wir, um bei der weiteren Planung der individuellen Angebote deren Themen und Interessen zu berücksichtigen.

Wir planen die Durchführung und Aufgabenverteilung einzelner Projekte.

Gemeinsam planen wir Elternabende und Feste (Weihnachtsfeier, Sommer- und Laternenfest) und bereiten Elterngespräche und Entwicklungsgespräche (einmal im Jahr) vor, die wir dann im Team reflektieren.

## Pädagogische Grundhaltung

### Unsere Pädagogische Grundhaltung ist der Dialog:

*„Das erste Wirkende ist das Sein des Erziehers, das zweite was er tut, und das dritte, was er redet“ (Romano Guardini)*

- Wir kündigen unser Handeln stets an und begleiten unsere Aktivitäten mit Sprache
- Wir kommunizieren mit Blicken, Gestik, Mimik, Körpersprache, mit Berührungen und mit vielen spontanen Äußerungen der Freude und Anerkennung.
- Wir sind achtsam und aufmerksam, beobachten die Kinder in ihrem Tun und versuchen zu verstehen, was sie bewegt und welche Interessen sie verfolgen.

- Zum Dialog gehört für uns auch, dass wir uns mit unserem eigenen Wissen zurückhalten und den Kindern Freiräume geben zum Ausprobieren, Experimentieren und Forschen- kurz gesagt zum „Selber Tun“.
- Unsere Angebote beziehen sich auf das einzelne Kind, sprechen jedoch auch immer andere Kinder an. So fördern wir ein Miteinander, Solidarität und ein gutes Gemeinschaftsgefühl.
- Im begleitenden Dialog mit dem Kind fördern wir seine eigene Körperwahrnehmung und entwickeln gemeinsam ein Bewusstsein seiner Persönlichkeit mit individuellen Bedürfnissen und Emotionen.

Ethische Bildung

- Die Bedeutung von Beziehung und Bindung, die Entwicklung von Persönlichkeit und Individualität und die großen Fragen von Anfang und Ende, Leben und Tod sind Grunderfahrungen menschlicher Existenz. In diesem Selbstfindungsprozess benötigen Kinder eine Unterstützung, die geprägt ist von Akzeptanz, Toleranz, Respekt und Wertschätzung, um sich angenommen zu fühlen. Erfahrungen von Geborgenheit, Vertrauen und Angenommen sein zählen zu den wichtigsten Erlebnissen unserer Kinder. Sie bilden die Basis, um später im Leben mit Spannungen, Brüchen und Lebenskrisen umgehen zu können. Wir ermöglichen den Kindern, ethische und religiöse Werte wie Mitgefühl, Gerechtigkeit, Helfen, Teilen, Achtung und Vergebung zu erfahren, zu erproben und einzuüben.
- Auch ist es unser Ziel, den Kindern Offenheit und Achtung gegenüber anderen Kulturen und Religionen, sowie Bräuchen, Sitten und Festen zu vermitteln. Hierbei achten wir drauf, dass die Kinder sich angenommen und wertgeschätzt fühlen. Dabei werden die Normen und Werte unserer Gesellschaft zugrunde gelegt und Wertvorstellungen der Bezugspersonen als Orientierung zur Verfügung gestellt. Täglich oder wöchentlich wiederkehrende Rituale helfen den Kindern den Alltag zu strukturieren und sich zu orientieren. Das Vorbereiten und Feiern von Festen, ermöglichen Erfahrungen von Gemeinschaft, die Unterbrechung des Alltags und das Bewahren kultureller Traditionen. Feste sind Höhepunkte im Jahresablauf und ihre Gestaltung ist in der pädagogischen Arbeit in der Kita fest verankert. Wir sind nicht religiös gebunden. Offenheit und Achtung vor anderen Kulturen, religiösen Bekenntnissen und menschlichen Anderssein werden in unserer Kindertagesstätte von Anfang an vorgelebt und erfahren. Unseren gesellschaftlichen Auftrag setzen wir außerdem in unserer Arbeit um, indem wir sozialkritische Themen in, Gesprächen, Bilderbüchern, Geschichten und insbesondere im täglichen Miteinander einbeziehen. Wir ermöglichen den Kindern mitfühlend und sensibel die Individualität der anderen Menschen wahrzunehmen, indem wir Pädagogen als Vorbilder auftreten und das Bewusstsein dazu wecken.

## Schwerpunkte unserer Arbeit

### Folgende inhaltliche Schwerpunkte haben wir uns gesetzt:

- Binnendifferenziertes Arbeiten, das heißt gezielte und individuelle Angebote in Kleingruppen mit unterschiedlichen Altersstrukturen.
- Wir beobachten die Interessen der Kinder und sehen es als unsere Aufgabe, ihre Themen zu erkennen und aufzugreifen.

- Aus diesen Beobachtungen ergeben sich weitere Planungen von Aktivitäten und Projekten, um die kindlichen Bildungswege zu fördern und zu vertiefen.
- Projektarbeit bedeutet, die Kinder intensiv zu beobachten und deren Interessen aufzugreifen. Die Themen, die sich daraus ergeben werden gemeinsam mit den Kindern geplant, altersentsprechend gestaltet und mit ihnen gemeinsam nach Lösungswegen gesucht.
- Wir geben den Kindern neue Impulse und Anregungen und schaffen somit neue Lernanreize, die wir mit in unser pädagogisches Arbeiten mit den Kindern einbeziehen.
- Wir achten darauf, dass Räume und Material unserer Einrichtung sich nach dem richten, was die Kinder wirklich brauchen.
- Wir begegnen jedem Kind mit Aufmerksamkeit, Achtsamkeit, Offenheit und Wertschätzung. Diese Haltung bestimmt die Art und Weise, wie wir das Kind in seiner Lebenswelt unterstützen und begleiten.
- Emotionales Wohlbefinden ist Voraussetzung für Lernbereitschaft und erfolgreiches Lernen. Durch intensive emotionale Zuwendung geben wir dem Kind Sicherheit und Geborgenheit.

## Sprachliche Bildung

Sprache ist der Schlüssel zur Welt. Durch Sprache können sich Kinder ihre Umwelt aneignen, sich ihr verständlich machen, ihre Bedürfnisse ausdrücken und ein selbstbestimmter Teil einer Gesellschaft werden. Sprache dient als Mittel zum Austausch mit anderen Menschen und dient der Identitätsbildung des Menschen als Mitglied sozialer Systeme.

Die Begleitung der Sprachentwicklung ist ein zentrales Thema unserer pädagogischen Arbeit. Wir verstehen unter der Sprachkompetenz, ein Kind ist sprechfreudig und verfügt über einen altersgemäßen aktiven und passiven Wortschatz, es kann z. B. in vollständigen, grammatikalisch richtigen Sätzen sprechen, fließend und mit Sprachmelodie sprechen, frei vor der Gruppe sprechen, singen und reimen, Erlebtes und Geschichten erzählen, differenziert Sprache erkennen und identifizieren (es hat ein „phonologisches“ Bewusstsein).

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Sprachkompetenz, indem wir z.B. Sprachvorbild sind, durch Rollenspiele, ihnen zuhören, Kinder zu Wort kommen lassen, Vielfältigkeit für Sprechanlässe schaffen, sie mit allen Sinnen erleben lassen sowie Bewegungen und Handlungen sprachlich begleiten, Sozial- kommunikative Prozesse begleiten und diese im ständigen Dialog lebendig halten. Ihre Fragen diskutieren wir in der Gruppe, wir bieten Fingerspiele, Reime und Bewegungslieder an, singen mit den Kindern, lesen ihnen Bücher vor und besprechen diese.

Für unsere Gruppe, haben wir zusätzlich zur Sprachförderung der Kinder das Kamishibai[2] Theater gewählt. Kamishibai stammt ursprünglich aus Japan und heißt übersetzt wörtlich Papiertheater. Es besteht aus einem Holzrahmen und Klapptüren, in den Bildtafeln eingeschoben werden. Die Erzählerinnen oder Erzähler stehen neben

[2] http://www.mein-kamishibai.de/ Zur Förderung der Sprache findet wöchentlich flexibel einmal in der Woche unser Kamishibai Theater statt.

dem Theaterrahmen und wenden sich direkt an das Publikum. Sie kommen mit ihnen ins Gespräch und beziehen es ins Geschehen mit ein. Das Bildtheater ist sowohl für Kinder als auch für Erwachsene geeignet.

- Das Japanische Kamishibai Theater ist eine lange und bewährte Form des Geschichtenerzählens. Es dient nicht nur der Unterhaltung, sondern wird ganz gezielt zur Förderung der Aufmerksamkeit, des Kommunikationsvermögens und der Sprach- und Erzählkompetenz eingesetzt.

Für den Spracherwerb ist es besonders wichtig, dass die Kinder in ihrem Alltag viele Gelegenheiten erhalten, neu erworbenes Wissen mitzuteilen, ihren Sprachschatz anzuwenden, durch viele Wiederholungen zu festigen und Stück für Stück zu erweitern. Einige Kinder lernen neben der Muttersprache eine Zweitsprache.

Wir im Team sind nach dem Hanen[3] Sprachkonzept geschult. Dieses Konzept ist ein Sprachbildungs- und -förderprogramm für Kinder.

- Dieses Programm hat sich zur Aufgabe gemacht, Eltern, Betreuer und Lehrer zu schulen und weiterzubilden, sodass sie Kinder optimal beim Erlernen von Lesen und Schreiben sowie beim Erwerb sprachlicher und sozialer Fähigkeiten unterstützen können.
- Wir als Erzieherinnen werden durch das Learning-Language-and-Loving-It-Programm des Hanen Centers so unterstützt und geschult, dass wir optimal auf die Sprachentwicklung kleiner Kinder im Rahmen von Alltagsabläufen und Aktivitäten eingehen und optimal fördern können und ein höheres Maß an Sensibilität für die individuellen Bedürfnisse und Fähigkeiten der Kinder entwickeln.
- Unser Team ist mit den Theoretischen Grundlagen sowie mit den Lerninhalten des Programms ausgebildet worden, sodass wir mit den verschiedenen Strategien für alltägliche Interaktionen geschult sind. [4]

## Dokumentation und Portfolio

Die Arbeit mit Portfolios bedeutet eine Form des entdeckenden Lernens und die Sicht auf Lerninhalte aus verschiedenen Perspektiven. Die Eltern können durch diesen Ordner jederzeit an den Lernfortschritten ihres Kindes teilhaben. Dieser Ordner zeigt das Können, die Arbeitsweise und die Entwicklung des Kindes und bewahrt wichtige Details auf. Für das Kind bedeutet das, ein Bewusstsein für seinen eigenen, positiven Weg des Lernens aufzubauen. Es wird befähigt, seine Lernprozesse zu reflektieren. Für Eltern- und Entwicklungsgespräche verwenden wir ebenso das Portfolio, um die Entwicklungsprozesse der Kinder transparent zu machen. Nach Abschluss der Kita Zeit, geht das Portfolio in den Besitz der Familie über.

---

[3] http://www.hanen.org/Home.aspx

[4] Beziehung als Schlüssel zur Sprache von Mechthild Dörfler Klett Kallmeyer

Wochen und Tagesablauf

| Wochentage | Aktionen |
|---|---|
| Dienstag<br>10.00 Uhr - 12.00 Uhr | Ausflugstag, Erkunden der Kindertagesstätte und Umgebung<br>unter Berücksichtigung des Alters und der Entwicklung des Kindes |
| Mittwoch<br>10.00 Uhr - 11.30 Uhr | Musikalische Früherziehung - Musikuss<br>Freiwillige Teilnahme<br>Gruppeneinteilung nach Altersstruktur<br>In Schulferien findet keine Musikalische Früherziehung statt<br>Falls Termine ausfallen sollten, werden diese zeitnah nachgeholt |
| Donnerstag 10.00 Uhr - 11.30 Uhr<br><br>15.30 Uhr - 16.30 Uhr | Musikalische Früherziehung in Kleingruppen*<br>Turnen*<br>Unter Berücksichtigung der Entwicklung des Kindes entscheiden die pädagogischen Fachkräfte die Teilnahme am Turnen<br>Bei gutem Wetter entscheiden wir zum Wohl der Kinder wo die Turnstunde stattfindet (Turnhalle oder Garten) |

***** (in den Schulferien finden keine musikalische Früherziehung und Turnen statt)

Tagesablauf

Ein geregelter Tagesablauf gibt Kindern Sicherheit und eine zeitliche Orientierung.

Die Eltern haben die Möglichkeit die Betreuungszeiten von Montag- Freitag von 8.00 Uhr- 17.00 Uhr flexibel zum Bringen und Abholen zu nutzen.

Wichtig ist uns im Tagesablauf mit den Kindern an die frische Luft zu gehen. Dazu nutzen wir den Garten oder erkunden die Umgebung.

| Uhrzeit | Kita Ablauf |
|---|---|
| **8.00 Uhr - 10.00 Uhr** | **Bringzeit/ freies Frühstück**<br>**ab 8.00** Uhr können die Kinder in die Kindertagesstätte gebracht werden.<br>Dort haben sie die Möglichkeit bis **9.50 Uhr** am Frühstück teilzunehmen. Eine |

| | |
|---|---|
| | Fachkraft begleitet die Kinder am Frühstückstisch, die andere Fachkraft bietet den Kindern die Möglichkeit ihren Interessen nachzugehen oder bietet z.B. Singkreise oder Gestalterische Tätigkeiten an.<br><br>Parallel zum Frühstückt finden in kleinen Gruppen pflegerische Tätigkeiten wie Wickeln, Zähne putzen, WC begleiten statt.<br><br>Falls Kinder später als **10.00 Uhr** in die Kindertagesstätte gebracht werden, sollten sie schon gefrühstückt haben. |
| **10.00 Uhr - 11.30 Uhr** | **Freispiel/ Angebote**<br><br>Wir ermuntern die Kinder ihren Bedürfnissen und Interessen nachzugehen um den Radius ihrer Selbständigkeit zu erweitern und zu fördern. Dies geschieht z.B. durch Spiele, Bewegung oder kreative Angebote im Garten sowie die Arbeit an Projekten. |
| **11.30 Uhr - 12.00 Uhr** | Pflegerische Tätigkeiten z.B. Hände waschen, WC begleiten, Wickeln |
| **12.00 Uhr - 12.30 Uhr** | **Mittagessen**<br><br>Mittagessen findet an 2 Tischen statt und wird von uns begleitet. Je nach Entwicklungsstand der Kinder unterstützen wir sie dabei.<br><br>Individuelle Mittagszeiten bei den jüngeren Kindern werden ermöglicht |
| **12.30Uhr – 14.30 Uhr** | **Schlafzeit**<br><br>Je nach Alter und Schlafbedürfnis, haben die Kinder die Möglichkeit ihr Grundbedürfnis nach Schlaf zu befriedigen.<br><br>Kinder die nicht mehr schlafen, werden von einer Fachkraft bei einer ruhigen Aktivität z.B. Bücher angucken, Gesellschaftsspiele, malen etc. begleitet.<br><br>In der Zeit in der die Kinder schlafen, befindet sich immer eine Schlafwache mit im Schlafraum. |

| | |
|---|---|
| **Ab 14.30 Uhr - 15.30 Uhr** | **Nachmittagssnack**<br>Die Kinder haben die Möglichkeit zum freien Snack. |
| **15.30 Uhr - 16.45 Uhr** | **Abholzeit und freies Spiel** |
| **16.45 Uhr - 17.00 Uhr** | Um den Kindern eine adäquate Übergabe vom Tagesablaufs zu ermöglichen und um genügend Zeit zum Anziehen oder für Rituale zu haben, bitten wir die Eltern um 16.45 Uhr in der Kindertagesstätte zu sein. |
| **17.00 Uhr** | Kita schließt |

## Rechte der Kinder

In unserer Kita hat das Kind das Recht auf:

- Liebevolle Pflege
- Gesunde Ernährung
- Freies Spiel
- Individuelle vertrauensvolle Zuwendung
- Verlässliche Bindungsbeziehung
- Einen überschaubaren regelmäßigen Tagesablauf
- Körperliche Unversehrtheit
- Schutz vor Gefahren
- Bewegungserfahrungen drinnen und draußen
- Ruhe und Rückzug
- Vielfältige Sinneserfahrungen
- Die Wertschätzung eines eigenen Bildungsweges
- Eine behutsame und individuelle Eingewöhnung
- Sprachliche Zuwendung
- Die Wertschätzung seiner persönlichen Lebenssituation

## Zusammenarbeit mit Familien

Eine partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Familien ist die beste Voraussetzung dafür, dass sich Ihr Kind in der Einrichtung sicher fühlt und die pädagogische Arbeit gelingt. Wir arbeiten auf eine vertrauensvolle Beziehung zwischen den Familien und der Einrichtung hin, indem der Dialog mit den Eltern im Fokus steht und sich dieser durch Respekt und gegenseitige Achtung auszeichnet. Wir informieren die Eltern über die Erlebnisse und Bildungsprozesse ihres Kindes, seine Verhaltensweisen, seine Befindlichkeit, Ess- und Schlafverhalten, soziale Erfahrungen und Beziehungen. Wir bieten den Eltern kurze Tür und Angelgespräche in Abhol- und Bring Situationen an sowie in Absprache auch Gesprächstermine. Darüber hinaus bieten wir einmal im Jahr ein Entwicklungsgespräch für den aktuellen Entwicklungsstand der Kinder an. Ganz

wichtig ist für uns das Aufnahmegespräch, das wir mit den Eltern individuell vereinbaren, bevor Ihr Kind unsere Kita besucht. (Dazu gibt es von uns einen Gesprächsleitfaden mit allen notwendigen Informationsunterlagen). Für Fragen, Anregungen und Wünsche sind wir jederzeit offen. Wir wünschen uns, dass Sie die Regeln einhalten, die wir für einen harmonischen Tagesablauf benötigen. Über die Unterstützung von Eltern bei verschiedenen Kita Veranstaltungen freuen wir uns. Zu Beginn des Kindergruppenjahres wird von den Eltern ein/e Elternvertreter/in gewählt und die Wahl dem Träger mitgeteilt. (Eltern können Mitglied des Vereins werden und an Mitgliederversammlungen teilnehmen)

## Eingewöhnung

Der Übergang aus der Familie in die Kita ist eine große Herausforderung für ein Kind und oft auch für die Eltern. Es verliert seine gewohnte Sicherheit, weil es mit einer fremden Welt konfrontiert wird: Neue Situationen, Räume und ein veränderter Tagesablauf. Die begleitende Kommunikation zwischen Eltern und Erzieherin schafft eine vertrauensvolle Atmosphäre, die diesen Prozess unterstützt. Eine vertrauensvolle Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Erziehern ist das Ziel. Die Beziehungsqualität ist entscheidend für ein Gefühl von Sicherheit, dass das Kind als Grundlage für den Aufbau neuer Bindungsbeziehungen sowie gelingender Bildungsprozesse braucht. Sicher gebundenen Kindern fällt die Trennung schwerer. Daher sollten Eltern für die Eingewöhnung vier bis sechs Wochen einplanen.

Auch die Eltern lernen in dieser Zeit mehr und mehr die Einrichtung und die Arbeitsweise der Erzieherinnen kennen und können so das notwendige Vertrauen aufbauen, um ihr Kind loszulassen. Das Berliner Eingewöhnungsmodell dient uns als Orientierung für eine langsame und kindgerechte Eingewöhnung (siehe Anhang, Ablauf der Eingewöhnung).

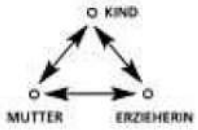
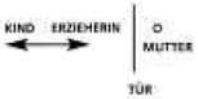
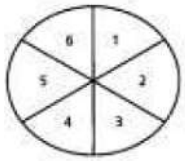
Wir orientieren uns an den Bedürfnissen des jeweiligen Kindes. So kann die Eingewöhnung unterschiedlich lange dauern.

Auch für Babys ist es möglich eine vertrauensvolle Bindung zu einer Betreuungsperson aufzubauen.

Körperliche Signale: Müdigkeit, Überreizung, Hunger, Schmerzen und das Bedürfnis nach Aufmerksamkeit ist die Körpersprache der Babys. Fachkundiges Betreuungspersonal weiß die unterschiedlichen Bindungsqualitäten zu unterscheiden und reagiert sensibel auf die Signale der Kleinsten. Die Bedürfnisse, körperliche Zeichen sind entscheidend für eine gute Eingewöhnung der Babys.

Vor der Eingewöhnung findet ein Erstgespräch mit den Eltern statt, indem sie genau über den Verlauf der Eingewöhnung informiert werden, aber auch wir Informationen rund um das Kind erhalten. Wir haben im Team eine Eingewöhnungs- und Informationsmappe über unsere Kita erarbeitet, die Sie beim Erstgespräch ausgehändigt bekommen.

## Das Berliner Eingewöhnungsmodell *(Quelle: INFANS, Berlin 1990)*

| 3 Tage Grundphase | 4. Tag Trennungsversuch | Kürzere Eingewöhnung | Längere Eingewöhnung | Stabilisierungsphase | Schlussphase |
|---|---|---|---|---|---|
| Die Mutter (oder der Vater) kommt mit dem Kind zusammen in die Krippe (möglichst immer zur gleichen Zeit), bleibt ca. 1 Stunde zusammen mit dem Kind im Gruppenraum und nimmt danach das Kind wieder mit nach Hause.<br>**ELTERN:**<br>• eher passiv<br>• das Kind auf keinen Fall drängen, sich von ihm zu entfernen<br>• immer akzeptieren, wenn das Kind ihre Nähe sucht<br>Die **AUFGABE** der **ELTERN** ist es, "**SICHERER HAFEN**" zu sein.<br>• möglichst **NICHT** lesen, stricken oder mit anderen Kindern spielen. Das Kind muss das Gefühl haben, dass die Aufmerksamkeit der Mutter jederzeit da ist.<br>Hinweise für die **ERZIEHERINNEN:**<br>• Vorsichtige Kontaktaufnahme **OHNE ZU DRÄNGEN**. Am besten über Spielangebote oder über eine Beteiligung am Spiel des Kindes.<br>• **BEOBACHTUNG** des Verhaltens zwischen Mutter und Kind In diesen ersten 3 Tagen **KEIN** Trennungsversuch !!! | (wenn es ein Montag ist, erst am 5. Tag)<br>**ZIEL:** vorläufige Entscheidung über die Dauer der Eingewöhnungsphase:<br>Einige Minuten nach der Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter vom Kind, verlässt den Raum und bleibt in der Nähe.<br>Die **REAKTIONEN** des Kindes sind der Maßstab für die Fortsetzung oder den Abbruch dieses Trennungsversuches:<br>• gleichmütige, weiter an der Umwelt interessierte Reaktionen. Bis maximal 30 Minuten Ausdehnung der Trennung.<br>• Dies gilt auch dann, wenn das Kind zu weinen beginnt, sich aber rasch und dauerhaft von der Erzieherin beruhigen lässt.<br>• wirkt das Kind nach dem Weggang der Mutter verstört (erstarrte Körperhaltung) oder beginnt untröstlich zu weinen, so muss die Mutter sofort zurückgeholt werden. | **HINWEISE** für die Erzieherinnen: Klare Versuche der Kinder selbst mit Belastungssituationen fertig zu werden und sich dabei nicht an die Mutter zu wenden, eventuell sogar Widerstand gegen das Aufnehmen, wenige Blicke zur Mutter und seltene oder eher zufällig wirkende Körperkontakte sprechen für eine **KÜRZERE** Eingewöhnungszeit, d. h. ca. 6 Tage. | **HINWEISE** für die Erzieherinnen: Häufige Blick- und Körperkontakte mit der Mutter und das heftige Verlangen nach Rückkehr der Mutter beim Trennungsversuch am 4. Tag sind Anzeichen für die Notwendigkeit einer<br>**LÄNGEREN**<br>Eingewöhnungszeit,<br>d. h. ca. 2 - 3 Wochen.<br>**Mit dem nächsten Trennungsversuch muss einige Tage gewartet werden!** | Ab dem 4 Tag versucht<br>• die Erzieherin von der Mutter die Versorgung des Kindes zu übernehmen:<br>- Füttern<br>- Wickeln<br>- sich als Spielpartner anbieten<br>• die Mutter überlässt es jetzt immer öfter der Erzieherin auf Signale des Kindes zu reagieren und hilft nur noch, wenn das Kind die Erzieherin noch nicht akzeptiert.<br>Nur wenn das Kind sich beim Trennungsversuch am 4. Tag von der Erzieherin trösten ließ bzw. gelassen auf die Trennung reagiert, sollte die Trennungszeit am 5. Tag ausgedehnt werden. Am 5. und am 6. Tag ist die Anwesenheit der Mutter in der Krippe notwendig, damit sie bei Bedarf in den Gruppenraum geholt werden kann.<br>Wenn sich das Kind am 4. Tag nicht trösten ließ, sollte die Mutter am 5. und am 6. Tag mit ihrem Kind wie vorher am Gruppengeschehen teilnehmen und je nach Verfassung des Kindes am 7. Tag einen erneuten Trennungsversuch machen. | Die Mutter hält sich nicht mehr im Kindertagesheim auf, ist jedoch **JEDERZEIT** erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Erzieherin noch nicht ausreicht, um das Kind in besonderen Fällen aufzufangen.<br>• Die EINGEWÖHNUNG ist beendet, wenn das Kind die Erzieherin als "SICHERE BASIS" akzeptiert hat und sich von ihr trösten lässt.<br>• Dies ist z. B. dann der Fall, wenn das Kind gegen den Weggang der Mutter protestiert (Bindungsverhalten zeigt), sich aber schnell von der Erzieherin trösten lässt und in guter Stimmung spielt. |
| | | | DAS KIND SOLLTE IN DER ZEIT DER EINGEWÖHNUNGSPHASE DAS KINDERTAGESHEIM MÖGLICHST **HÖCHSTENS HALBTAGS** BESUCHEN! | | |
|  |  |  | | | |

## Interkulturelle Arbeit

Unsere Kita ist eine multikulturelle und mehrsprachige Gruppe, die eine gute Möglichkeit für Kinder bietet, schon früh mit unterschiedlichen Sichtweisen und Wertvorstellungen umgehen zu lernen und zu erfahren, dass diese eine Bereicherung darstellen.

Unsere Kita kann als lebendiger Platz interkulturellen Lebens angesehen werden und soll für Familien und auch Pädagogen/innen ein Ort der Begegnung, des gegenseitigen Verstehens und Vertrauens sein. Dabei sind uns die allgemeine Wertschätzung interkultureller Vielfalt sowie die Rücksicht und das Eingehen auf die Besonderheiten der im Kindergarten vertretenen Kulturen unter Einbezug der Familien und der interreligiöse Respekt wichtig.

## Bildungsbereiche

Bei der Entdeckung und Aneignung der Welt begegnen den Kindern viele Themen. In „die Arbeit mit Kindern unter drei Jahren“ sind folgende Bildungsbereiche beschrieben.

### *Bildungsziele in Lernbereichen und Erfahrungsfeldern für Kinder unter 3 Jahren*

0. Wahrnehmung
1. Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
2. Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
3. Körper, Bewegung und Gesundheit
4. Kommunikation, Sprache und Sprechen
5. Lebenspraktische Kompetenzen
6. Mathematisches Grundverständnis
7. Ästhetische Bildung
8. Natur und Lebenswelt
9. Ethische und Religiöse Fragen, Grunderfahrungen menschliche Existenz

Die Kinder entwickeln ihre Fragen aus Alltagszusammenhängen heraus und finden dabei Lernherausforderungen zu einer Vielfalt von Themen, die sich den Bildungsbereichen zuordnen lassen. Diese sind in den ganzheitlichen Selbstbildungsprozessen der Kinder miteinander verbunden, denn meistens bilden sie sich in mehreren Bereichen gleichzeitig. Dabei erwerben sie Selbst-, Sozial-, Sach- und Methodenkompetenz.

Die neun Bildungsbereiche begegnen den Kindern in verschiedener Form im Kita-Alltag in Form von Angeboten und Projekten, besonders aber in der vorbereiteten Umgebung der Räume.

## Räume

Unser Bungalow hat eine Grundfläche von 110qm², wir bewegen uns auf 3 Ebenen.

In der oberen Ebene befinden sich ein Eingangsbereich, der Gruppenraum mit angrenzender Küche, sowie das Personal WC.

### *Eingangsbereich*

Unser Eingangsbereich ist gleichzeitig auch ein wichtiger Informations- und Dokumentationsbereich für alle Eltern

### *Gruppenraum*

Im Gruppenraum steht eine Hochebene, die im oberen Bereich mit einer Puppenküche ausgestattet ist und für Rollenspiele genutzt wird. Die Hochebene dient den Kindern in besonderer Weise als Spiel-, Bewegungs- und Rückzugsmöglichkeit. Der untere Bereich der Hochebene ist mit einer Puppenecke ausgestattet, welcher aber auch multifunktional und individuell von den Kindern genutzt wird z.B. zum Klettern, Verstecken, Zurück ziehen, Laufen, Kriechen, etc. Durch die unterschiedlichen Höhen haben die Kinder die Möglichkeit den Raum aus unterschiedlichen Perspektiven zu erleben.

Im Gruppenraum sind zwei Klapptische vorhanden. Diese bieten Platz zum Essen und (be)spielen. Werden sie nicht benötigt, hat man genügend Platz, um sich im Raum frei zu entfalten. In den verschiedenen Regalen befinden sich Materialien zum Tasten und Fühlen, Bilderbücher, Spiele, Puzzle, Musikinstrumente, Tiere und Duplosteine übersichtlich und für die Kinder jederzeit zugänglich angeordnet. Spielmaterial und Raumgestaltung richten sich vor allem nach den Bedürfnissen der Kinder. Ein Regal für Kreative Erfahrungen ist jederzeit für die Kinder zugänglich.

Je nach Alter und Entwicklungsstand der Babys richten wir ganz individuell im Gruppenraum einen sicheren Ort für die Kinder zur Orientierung und zum selbständigen Spielen ein. Die Spielumgebung wird je nach Bewegungsentwicklung entsprechend verändert.

Im Gruppenraum finden unsere Sing-, Spiel-, und Gesprächskreise statt. Dieser bietet Platz für gemeinsame Aktivitäten, Feiern, Feste und Elternabende. Die Kinder machen Erfahrungen mit Themen aus den Bildungsbereichen:

- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Bewegung, Körper und Gesundheit
- Entwicklung kognitiver Fähigkeiten und der Freude am Lernen
- Emotionale Entwicklung und Soziales Lernen
- Wahrnehmung
- Mathematisches Grundverständnis
- Ethische Fragen

### *Küche*

Die Küche befindet sich direkt neben dem Gruppenraum und ist mit allen wichtigen und notwendigen Utensilien ausgestattet. In besonderen Situationen nutzen wir die Küche zur Essenszubereitung z.B. backen und andere Speisen mit den Kindern sowie Verpflegung bei Festen.

### *Untere Wohnebene*

Durch den großen langen Flur haben die Kinder die Möglichkeit mit Fahrzeugen wie z.B. Bobbycar oder Puckyrad zu fahren. Der Flur verbindet aber auch gleichzeitig die Räume der oberen und unteren Wohnebene. Hier befindet sich auch der Zugang zum Keller und zum Außengelände. Die Kinder machen Erfahrungen mit Themen aus den Bildungsbereichen:

- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Emotionales und soziales Lernen

*Waschraum*

Toilette und Waschbecken in Kinderhöhe fördern die selbstständige Nutzung. Über eine kleine Holztreppe mit Geländer gelangen die Kinder selbstständig auf die Wickelkommode. Für jedes Kind gibt es einen Platz für individuelle Pflegeutensilien. Zähne putzen wir nach dem Frühstück. Die Kinder machen Erfahrungen mit Themen aus den Bildungsbereichen:

- Körper, Gesundheit und Bewegung
- Mathematisches Grundverständnis
- Lebenspraktische Kompetenzen

*Kleiner Spielraum ( Multifunktionsraum)*

Dieser Raum bietet Möglichkeit zum Verkleiden, für Rollenspiele, Bauen, Schlafen oder er dient als Rückzugsort. Hier finden die Kinder Herausforderungen für ihre Auseinandersetzung z. B. mit Familie, Fernsehen, Berufen oder Arztbesuchen. Sie setzen sich mit ihren Erlebnissen auseinander, spielen Tiere, bauen Höhlen und verarbeiten das erlebte im Spiel. Die Kinder machen Erfahrungen mit Themen aus den Bildungsbereichen:

- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Körper, Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Wahrnehmung

Selbstverständlich unterstützen wir Eltern bei dem Wunsch, ihre Babys in mitgebrachten Kinderwagen oder Reisebettchen schlafen zu legen.

*Schlafraum (Multifunktionsraum)*

Unser Schlafraum ist ein multifunktioneller Raum, der vormittags auch als Bewegungsraum genutzt wird. Ein Hakensystem eignet sich zum Hüttenbauen. Verschiedene Sportgeräte wie Trampolin, Rutsche, Bälle verwandelt diesen Raum in eine kleine Sporthalle. Eine Musikanlage lädt zum Bewegen und Tanzen ein.

Nach dem Essen verwandelt sich dieser Raum zum Schlafraum, in dem jedes Kind seinen eigenen Schlafplatz hat. In diesem Raum können die Kinder sich im Bildungsbereich Körper, Gesundheit und Bewegung erleben.

*Garderobe*

In der Garderobe befindet sich ein großes Regal, in dem jedes Kind seine eigene Kiste mit Wechselwäsche und Windeln hat. Jedes Kind hat seinen eigenen Platz mit einem Symbol. In diesem Raum erleben die Kinder sich im Bildungsbereich der Lebenspraktischen Kompetenzen, Entwicklung der kognitiven Fähigkeiten und der Freude am Lernen sowie Sprache, Sprechen und Kommunikation. Wir motivieren die Kinder sich selbst An- und Auszuziehen, Hilfestellungen zu geben und sich in ihrer Toleranz zu üben.

### *Kreativraum*

Dieser Raum befindet sich im Keller auf der untersten Ebene. Er ist mit verschiedensten Materialien ausgestattet. Unser Kreativraum ist ein Ort der den Kindern über einen längeren Zeitraum vielfältige Möglichkeiten bietet sich künstlerisch auszudrücken, Gefühle zu verarbeiten, Erlebtes darzustellen, Erfahrungen zu sammeln, Ideen umzusetzen und sich frei zu entfalten. Hier dürfen sie nach Lust und Freude empfinden, Spaß haben, den Horizont erweitern, kommunizieren, Erfolgserlebnisse haben und die Welt entdecken. Die Kinder machen Erfahrungen mit Themen aus den Bildungsbereichen:

- Kognitive Fähigkeiten
- Sprache, Sprechen und Kommunikation
- Ästhetische Bildung
- Mathematisches Grundverständnis

### *Garten und Außengelände*

Die Kita ist in einem von zwei benachbarten Bungalows untergebracht, die sich auf dem Gelände des MPI Medizin befinden. Unser großes und eingezäuntes, abgeschlossenes Außengelände ist so angelegt, dass es Kinder zu wichtigen Natur-, Spiel-, und Bewegungserfahrungen anregt. Dieses nutzen wir gemeinsam mit der Kindertagesstätte des Kinderhaus e.V. im Nachbarbungalow. Hier befinden sich das Klettergerüst und das Baumhaus mit Rutsche. Dies können die Kinder zum Zurückziehen, für Rollenspiele, für Körpererfahrungen, Verstecken und Spielen nutzen. Des Weiteren befinden sich auf dem Gelände Schaukeln in verschiedenen Höhen, die den Gleichgewichtssinn anregen sowie eine Sandlandschaft mit ausreichend Spielzeug und einer Überdachung. An heißen Tagen gibt es in der Nähe vom Sandkasten einen Wasseranschluss der zum Experimentieren mit Wasser einlädt. Des Weiteren haben wir einen kleinen faltbaren Wasserpool, der sich ebenfalls zum Experimentieren und für Körpererfahrungen anbietet. Die Bäume auf dem Gelände spenden viel Schatten. Eine Gummibrücke bietet viele Möglichkeiten zum Balancieren, zum Üben des Gleichgewichts und der Geschicklichkeit. Die verschiedenen Fahrzeuge z.B. Bobby Car, Laufräder in verschiedenen Größen, Dreiräder, Roller etc. fördern die Motorik des Kindes. Wir sehen den Garten als Lernwerkstatt in der sich Kinder frei bewegen, allein oder mit anderen spielen, Naturkundliche Erfahrungen sammeln, experimentieren und forschen.

Um den kindlichen Horizont zu erweitern, erkunden wir die direkte Umgebung der Kindertagesstätte und sammeln so Lebenspraktische, Soziale und Naturerfahrungen. Die Kinder lernen dadurch hautnahes Erleben mit allen Sinnen und viel über die heimische Flora und Fauna in der Umgebung in allen Jahreszeiten kennen. Die Kinder machen Erfahrungen mit den Themen der Bildungsbereiche:

- Wahrnehmung
- Emotionale Entwicklung und soziales Lernen
- Körper- Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Natur und Lebenswelt
- Lebenspraktische Kompetenzen

## Essen

Täglich wird das Essen von der BioKüche Leinetal geliefert. Eine gute Abwechslung zwischen Gemüse, Salaten, Fleisch und Fisch bietet die Küche an. Die verschiedenen Nachspeisen wie Obst, Joghurt, Pudding, Quark etc. kommen bei den Kindern gut an. Für interessierte Eltern hängt ein Menüplan in unserer Küche aus. Die Mahlzeiten finden an zwei Tischen im Gruppenraum statt. Es gibt bestimmte Rituale vor den Mahlzeiten z.B. Fingerspiele, Lieder, Reime etc. Wichtig sind uns die Selbstständigkeit sowie die Essenskultur der Kinder z.B. Essen selber nehmen, schneiden, ausprobieren dürfen, Geschirr abräumen etc.

Die Kinder machen Erfahrungen mit den Themen der Bildungsbereiche:

- Körper- Bewegung und Gesundheit
- Kommunikation, Sprache und Sprechen
- Ästhetische Bildung

Eltern dürfen bei Kindern unter einem Jahr selbst entscheiden, was die Kinder essen sollen. Mütter die in unmittelbarer Umgebung arbeiten, können zum Stillen in die Krippe kommen. Wir unterstützen auch die Flasche mit abgepumpter Milch oder Milchpulverpräparaten, Brei usw. Gläschen dürfen mitgebracht werden.

Kinder, die älter als ein Jahr sind, sollten jedoch mit der Gruppe gemeinsam essen und wollen das meistens auch.

Kinder verstehen schon sehr früh, dass es Milch nur bei Mama gibt und akzeptieren bei der "Ersatzbindungsperson" durchaus andere Methoden im Umgang und zur Beruhigung.

Unsere KiTa-Bildergalerie

Meine Lieblingsfahrzeuge

RICHTIG
HÄNDE
WASCHEN!

Adrian
Roe
Sara
Nils
Stella

MPI2